



Tätigkeitsbericht Zucht 2021

Inhalt

1. Einleitung	3
2. Prüftätigkeit	3
2.1. Prüftätigkeit SAR	4
2.2. Prüftätigkeit Mellifera	4
2.3. Prüftätigkeit SCIV	5
3. Zuchtwertschätzung	5
3.1. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR	6
3.2. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter von Mellifera	6
3.3. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SCIV	7
3.4. Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit	8
3.5. Leistungsprüfungen in den Rassenverbänden	8
4. Belegstationen	9
4.1. Anzahl der aufgeführten Begattungseinheiten	9
4.2. Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstationen	10
4.3. Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstationen	11
5. Finanzen	11
6. Erhaltungsprojekte	12
6.1. Erfassung von neuen Varroatoleranz-Merkmalen in der Dunklen Honigbiene (2019-2021)	12
6.2. Optimierung der langfristigen züchterischen Entwicklung der Dunklen Honigbiene (2021-2024)	12
6.3. Pflege und Erhalt der gefährdeten Dunklen Biene in der Schweiz in zwei Schutzgebieten (2021-2023)	12
6.4. Dynamique de la réinvasion du Varroa: pour une meilleure sélection des caractères de résistance (2021-2023)	13
7. Tätigkeiten Zuchtkommission und Fachstelle Zucht	13
7.1. Zuchtkommission	13
7.2. Aufgaben und Tätigkeiten Fachstelle Zucht	13
8. Ausblick	14



Künstliche Besamung, Ruedi Ritter

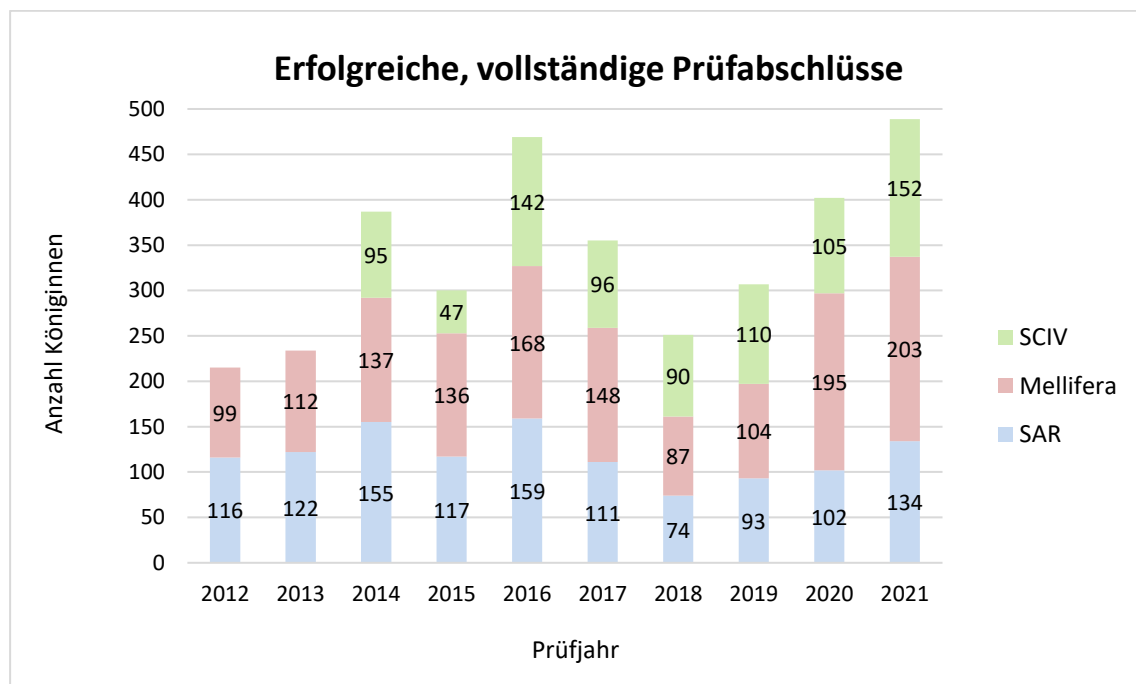
1. Einleitung

Mit diesem Bericht informieren wir die verantwortlichen Personen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW), die Zuchtkommission, die Gesellschafterversammlung apiservice, apisuisse sowie alle interessierten Bienenzüchterinnen und -züchter über die Aktivitäten der Fachstelle Zucht von apisuisse.

Die Aufgaben der Fachstelle richten sich neben den gesetzlichen Vorgaben, nach den apisuisse-Statuten vom 24. April 2021, dem Leistungsprüfreglement vom April 2021 und weiteren Reglementen (Belegstations- und KB-Reglement, Herdebuchreglement sowie Zuchtwertschätzreglement).

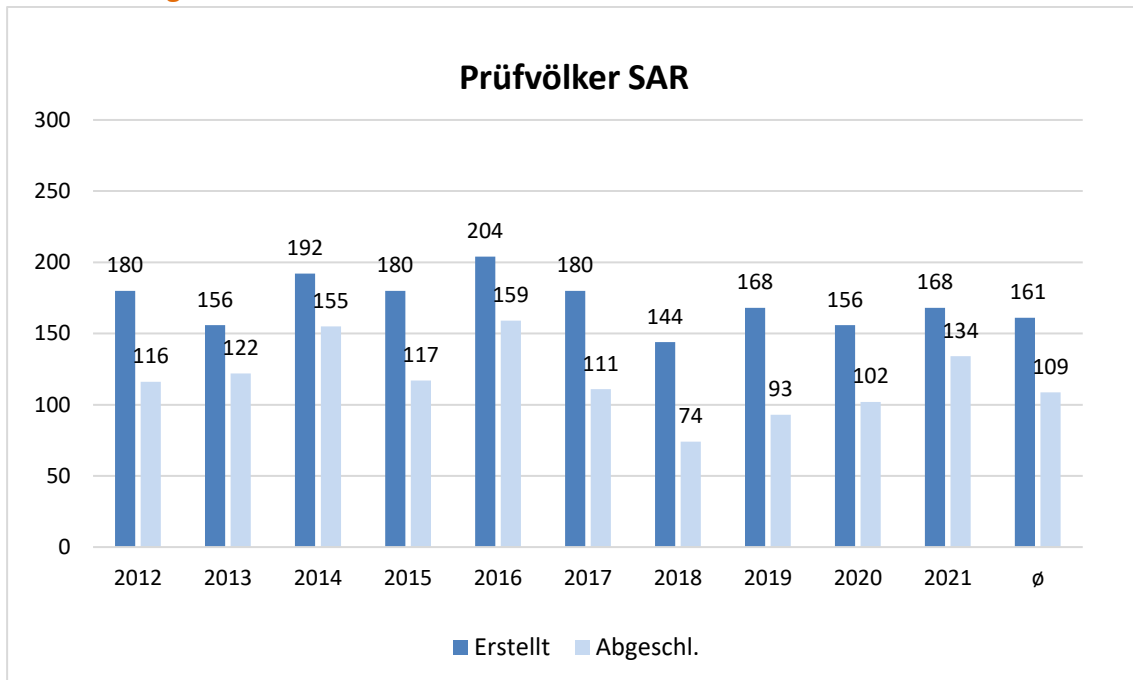
2. Prüftätigkeit

An den Leistungsprüfungen haben die Carnica-Sektion der Société romande d'apiculture (SAR), der Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfremde (Mellifera) sowie die Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV) teilgenommen. In der anschliessenden Grafik sind die Prüfabschlüsse der letzten Jahre aufgeführt.



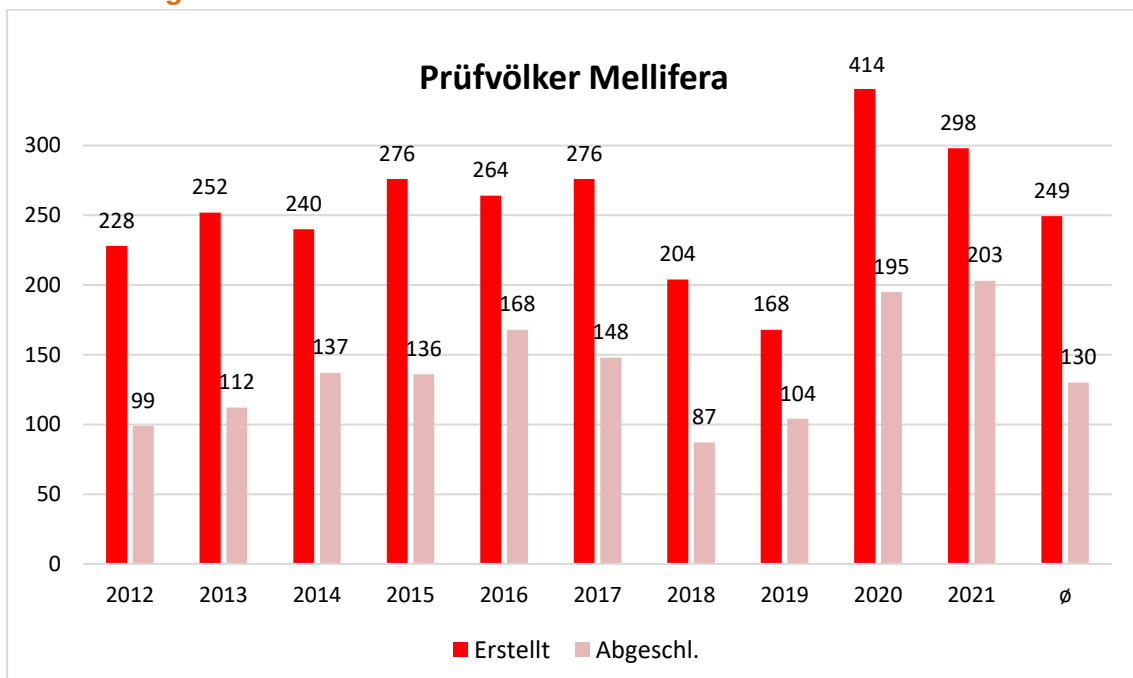
Im Sommer 2020 wurden auf insgesamt 58 Prüfständen 710 Prüfvölker erstellt. Von diesen haben 489 Völker die Leistungsprüfung abgeschlossen. Die durchschnittliche Erfolgsquote bei den Prüfabschlüssen erreichte mit 69 Prozent einen überdurchschnittlichen Wert. Der Durchschnitt der letzten 10 Zuchtjahre beträgt 58 Prozent. Damit kann im Vergleich zu den vorangegangenen Zuchtjahren eine deutliche Steigerung der Prüfabschlüsse vermeldet werden.

2.1. Prüftätigkeit SAR



Im Sommer 2020 errichtete die SAR 14 Prüfstände mit 168 Prüfvölkern. 134 Völker schlossen im Oktober 2021 die Prüfung ab. Dies ergibt eine Erfolgsquote von 80 Prozent und ist somit deutlich höher als im Vorjahr.

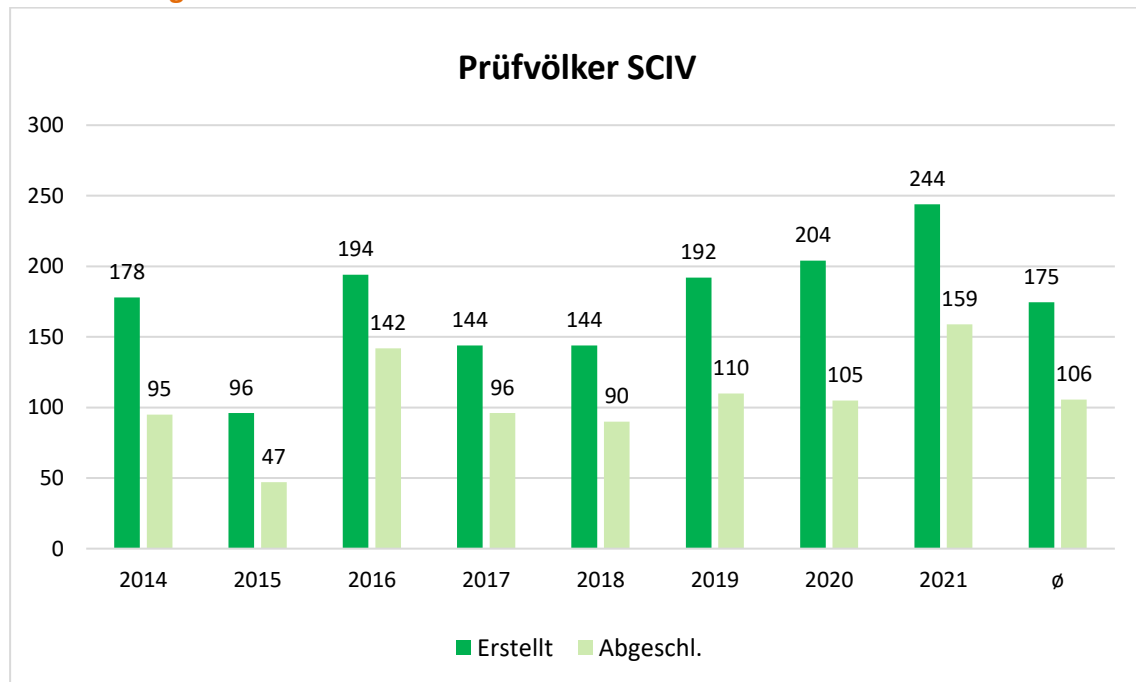
2.2. Prüftätigkeit Mellifera



Mellifera bildete im Sommer 2020 gesamthaft 24 Prüfstände. Diese setzten sich aus 14 verdeckten (mit je 12 Völkern) sowie 10 offenen Prüfständen (mit einer Völkeranzahl zwischen 12 bis 16) zusammen. Insgesamt wurden 298 Prüfvölker gebildet. Von diesen konnten 203 Königinnen vollständig geprüft werden. Der prozentuale Abschlusserfolg liegt somit bei 68

Prozent. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr und dem 10-Jahresdurchschnitt von 51 Prozent.

2.3. Prüftätigkeit SCIV



Die Prüfsaison 2020/2021 war geprägt von stark schwankenden klimatischen Bedingungen. Mit gesamthaft 244 Reinzuchtköniginnen wurde im Jahre 2020 die bisher grösste Anzahl Prüfvölker erstellt und im Prüfwinter 2021 beurteilt. Im Vergleich zu den letzten sieben Jahren entspricht dies 40 zusätzlichen Prüfköniginnen. Die Steigerung erfolgte vor allem bei den offenen Prüfständen. Wie bei den zwei Rassenorganisationen SAR und Mellifera erreichten auch die Prüfer der SCIV einen überdurchschnittlich hohen Abschlusserfolg. Gesamthaft konnte die SCIV einen 65-prozentigen Erfolg bei den Prüfabschlüssen erzielen. Dies ist im Vergleich mit dem Abschlusserfolg des Prüfwinteres 2020 von ca. 50 Prozent sehr erfreulich.

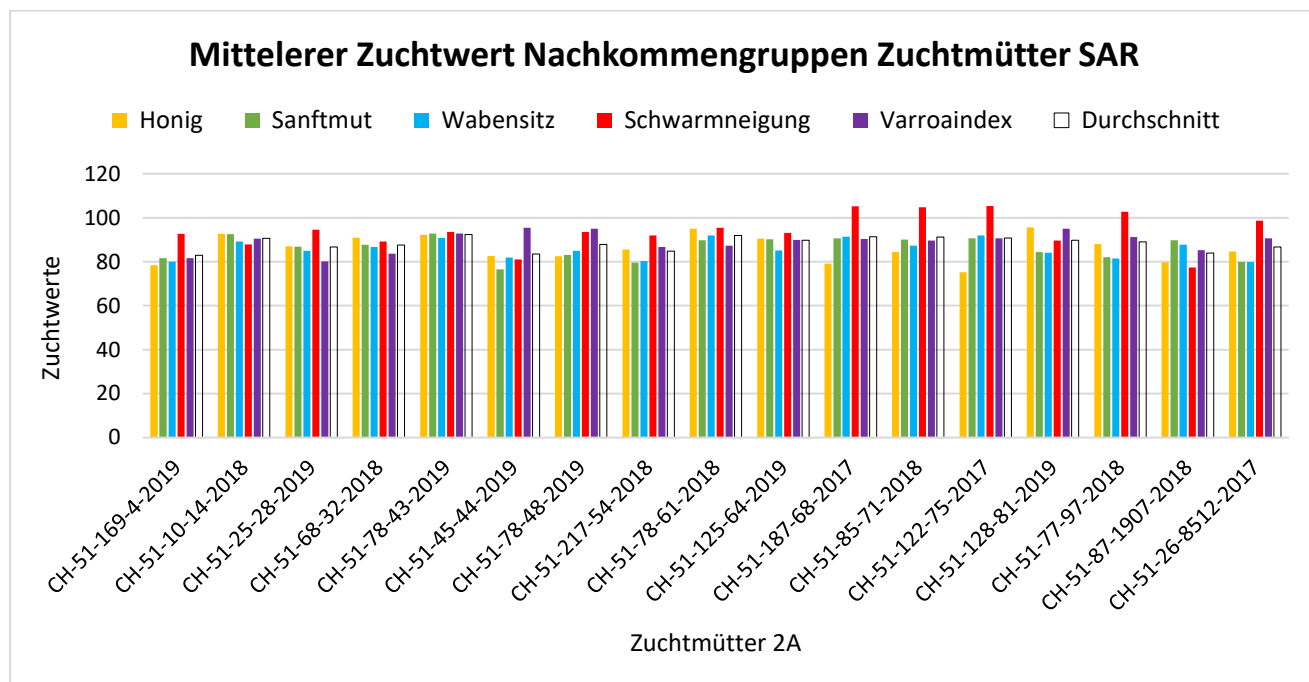
Für die Darstellung der Mehrjahresentwicklung stehen bei der Rassenorganisation SCIV erst seit 2014 Auswertungen von Beebreed zur Verfügung.

3. Zuchtwertschätzung

apisuisse benutzt für die Herdebuchführung und die Berechnung der Zuchtwerte und Inzuchtgrade die Zuchtdatenbank Beebreed. Die Zuchtwerte sind öffentlich zugänglich unter www.beebreed.eu. Die Mellifera-Datenbank hat die Rassenzuchtorganisationsnummer 50, die SAR die 51 und die SCIV die 52. Beebreed arbeitet mit einer gleitenden Basis. Das heisst, dass der Zuchtwert 100 dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre aller geprüften Königinnen einer Rasse entspricht.

3.1. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SAR

Die SAR hat von 17 Zuchtmüttern 134 Nachkommen vollständig geprüft. Pro Zuchtmutter wurden zwischen 2 und 18 Nachkommen ausgewertet.



Prozentualer Anteil Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben:
 Honig 1%, Sanftmut 1%, Wabensitz 1%, Schwarmneigung 25% Varroaindex 1%.

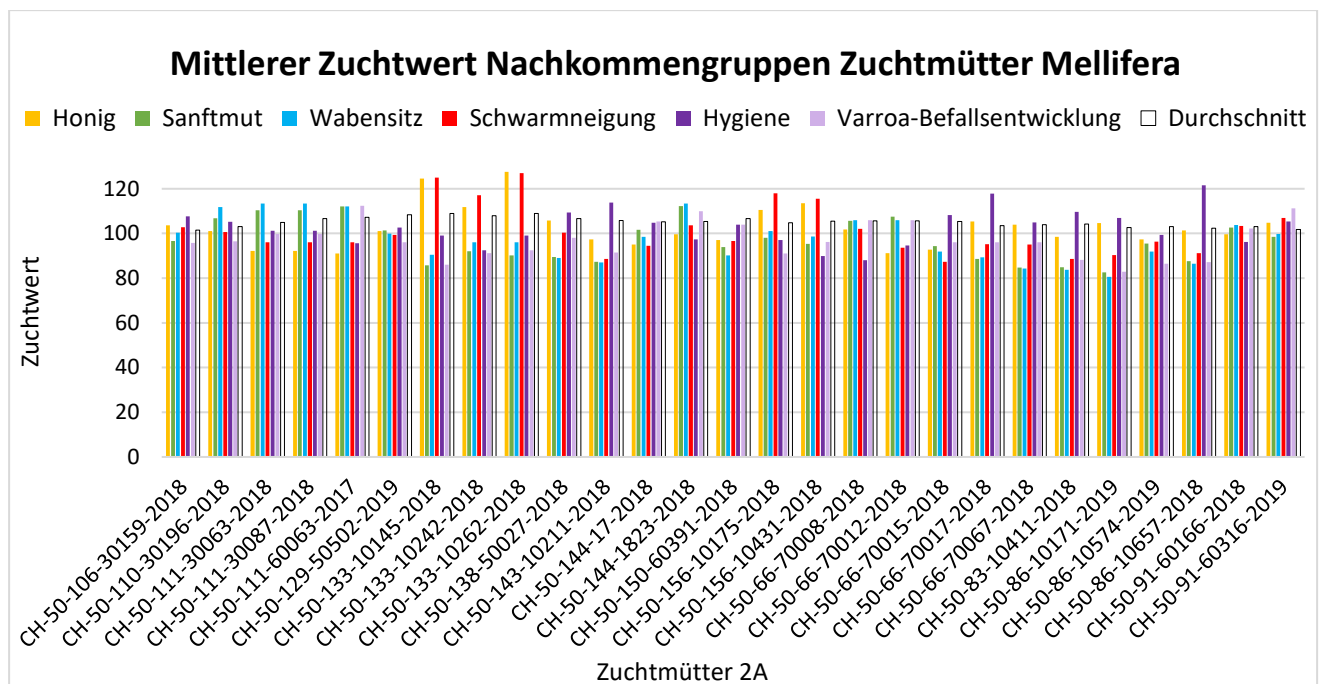
Ausblick Prüfwahl 2022

Die Prüfer der SAR konnten im Sommer 2021 12 Serien à 12 Königinnen für eine verdeckte Prüfung im Jahr 2022 einweiseln. Zusätzlich wurden weitere 24 Königinnen auf zwei Prüfständen für die offene Prüfung vorbereitet.

3.2. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter von Mellifera

Mellifera hat von 27 Zuchtmüttern 203 Nachkommen vollständig geprüft. Pro Zuchtmutter konnten zwischen 1 und 12 Nachkommen ausgewertet werden.

Neu wird seit dem Prüfwahl 2021 auf den bisher ausgewiesenen Varroaindex verzichtet. Die zwei bisherigen Werte, welche für die Berechnung dieses Indexes verwendet wurden, werden 2021 erstmals in diesem Tätigkeitsbericht gesplittet in *Hygieneverhalten* und *Varroabefalls-Entwicklung* ausgewiesen.



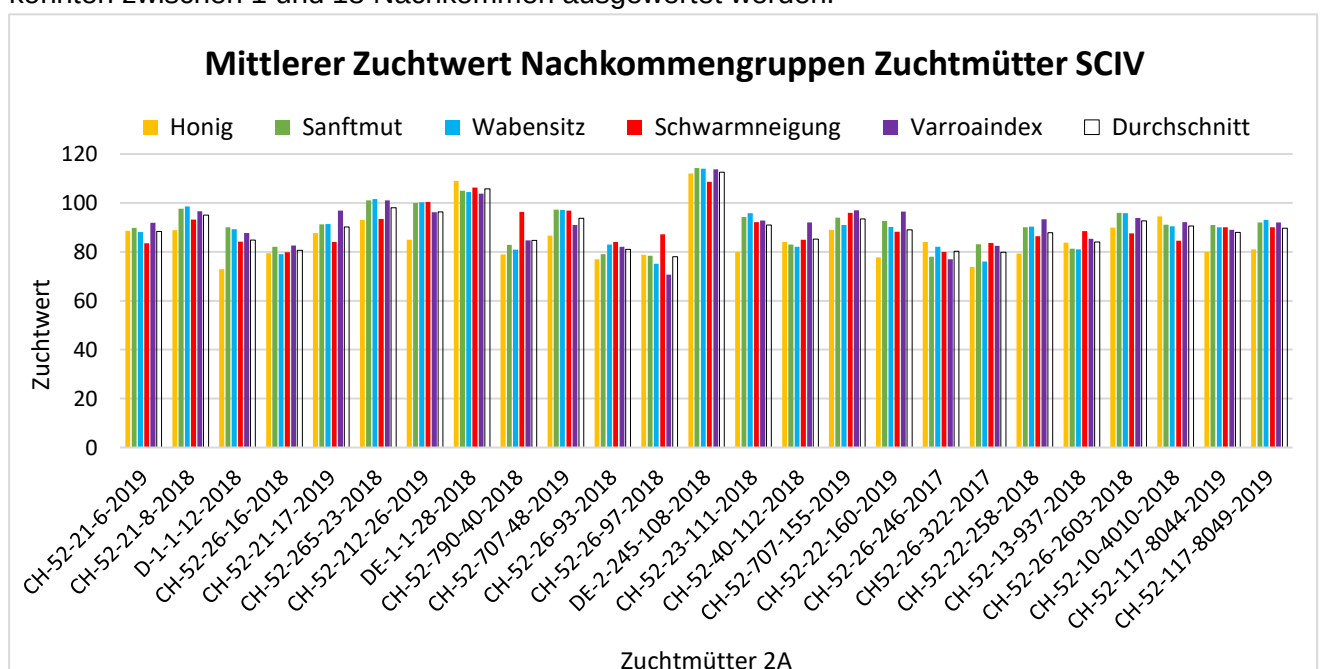
Prozentualer Anteil Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben:
 Honig 53 %, Sanftmut 42%, Wabensitz 43%, Schwarmneigung 43%, Hygieneverhalten 68%
 Varroabefallsentwicklung 36%.

Ausblick Prüfljahr 2022

Die Prüfer von mellifera.ch konnten im Verlauf des Sommers 2021 auf 27 Prüfständen gesamthaft 132 verdeckte sowie 188 offene Prüfvölker vorbereiten. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine leichte Zunahme.

3.3. Mittlere Zuchtwerte der Nachkommengruppen der Zuchtmütter der SCIV

Die SCIV hat von 25 Zuchtmüttern 152 Nachkommen vollständig geprüft. Pro Zuchtmutter konnten zwischen 1 und 18 Nachkommen ausgewertet werden.



Von den insgesamt 152 Prüfköniginnen, welche die Prüfungen abgeschlossen haben, konnten 16 einen Beurteilungswert erreichen, welcher die Anerkennung auf eine Nachzuchtwürdigkeit in den Körklassen Av, A und B zulässt. Von diesen 16 Königinnen konnten sich deren 9 für die Klasse Av empfehlen. Aufgrund der Analysen kann davon ausgegangen werden, dass 6 Königinnen die notwendige Rassenreinheit aufweisen. Bei den verbliebenen 3 stehen die Ergebnisse der Rassenreinheit noch aus. Weiter konnten sich eine Prüfkönigin für die Körklasse A sowie 6 Königinnen für die Körklasse B empfehlen. Hier ist die Überprüfung der Rassenreinheit noch nicht abgeschlossen.

Von den körwürdigen Königinnen haben deren 5 einen Gesamtzuchtwert von 110 und höher erreicht. Den Höchstwert lieferte eine Königin mit einem Punktetotal von 119. Die verbliebenen 9 Königinnen erreichten einen Zuchtwert zwischen 100 und 110.

Prozentualer Anteil Königinnen, die einen Zuchtwert von 100 oder mehr erreicht haben:
Honig 7 %, Sanftmut 14%, Wabensitz 43%, Schwarmneigung 16%, Varroaindex 16%.

Ausblick Prüffahr 2022

Für das Prüffahr 2022 haben die Prüfstandleiter 169 Königinnen anlässlich dem Ringtausch eingeweielt. Diese sind für 49 offene und 120 verdeckten Prüfungen bestimmt. Verglichen mit dem Prüffahr 2021 wurden deutlich weniger Prüfvölker gebildet.

3.4. Allgemeine Aussage über Prüftätigkeit

Um die genetische Vielfalt unserer Bienen aufrechtzuerhalten, ist es sehr wichtig, möglichst viele Zuchtlinien der einzelnen Rassen zu bewahren. Jedes Land und jede Region fordern die Bienen mit unterschiedlichen Umweltbedingungen. Nur wenn wir über die ganze Schweiz verteilte Leistungsprüfungen durchführen, erhalten wir die erforderlichen Erkenntnisse und können eine Selektion in Richtung lokal angepasste Bienen anstreben.

Um die unterschiedlichen Linien der verschiedenen Bienenrassen in der Schweiz zu erhalten, selektionieren die Prüfer, beziehungsweise Züchter, die besten Nachkommen jeder Linie, um damit weiterzuzüchten. Mit einer fortwährenden Selektion aller Zuchtlinien ist es möglich, die Eigenschaften der Völker zu verbessern und gleichzeitig die notwendige genetische Vielfalt zu erhalten und zu sichern.

Neben dem zentralen Kriterium der Bienengesundheit in Verbindung mit der Hygiene und dem Varroaindex werden die Merkmale Sanftmut, Wabensitz und Schwarmträgheit beurteilt. Selbstverständlich fließen auch beobachtete Krankheiten wie Kalkbrut, Nosema, Sauer- und Faulbrut, Sackbrut, Flügeldeformationsvirus sowie Akutes Paralysevirus in die Beurteilung ein.

3.5. Leistungsprüfungen in den Rassenverbänden

Wer auf seinem Bienenstand Leistungsprüfungen durchführt, übernimmt eine wichtige und arbeitsintensive Aufgabe im Rahmen der Königinnennzucht.

Immer wieder müssen Völkerverluste, beziehungsweise Königinnenverluste, verzeichnet werden. Auch gesundheitliche Schwierigkeiten der Imkerinnen und Imker führen dazu, dass Prüfungen nicht oder nur teilweise abgeschlossen werden können. Um die Aufgabe personell möglichst breit abzustützen, bieten die Zuchtverbände entsprechende Weiterbildungen und Informationsanlässe an.

4. Belegstationen

Im vergangenen Zuchtjahr 2021 haben die drei apisuisse angeschlossenen Rassen-Zuchtorganisationen (SAR, Mellifera und SCIV) insgesamt 18 A-Belegstationen und 32 B-Belegstationen betrieben, welche mit Beiträgen des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) unterstützt wurden.

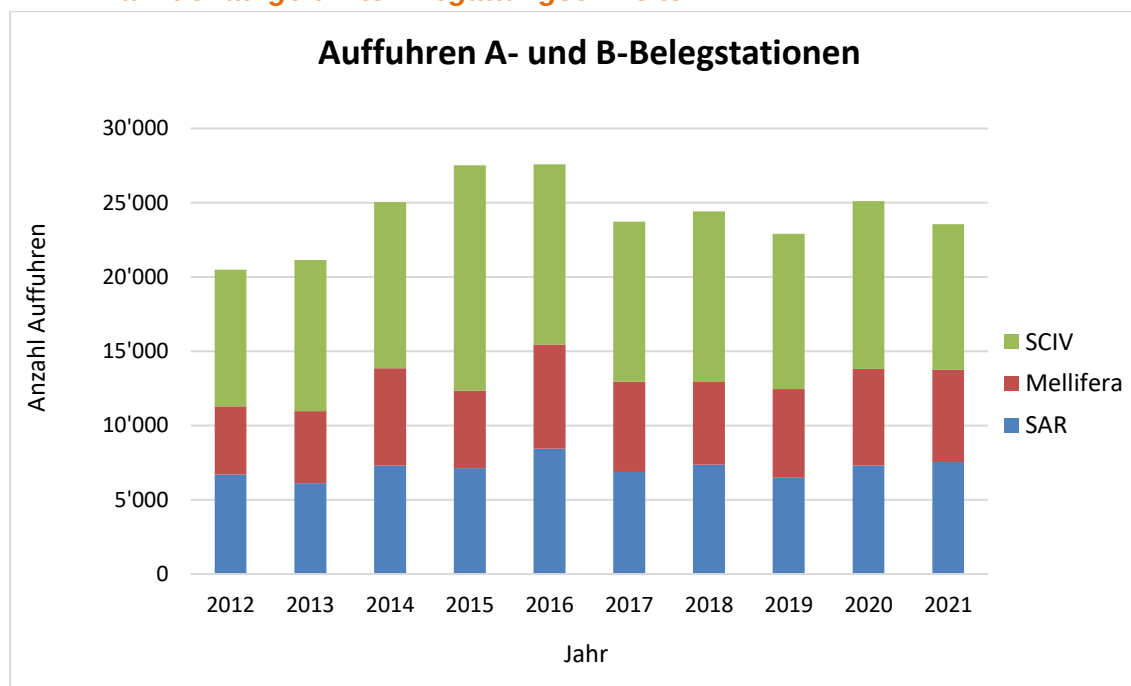
A-Belegstationen führte die Société romande d'apiculture (SAR) deren acht, der Verein Schweizerischer Mellifera Bienenfreunde (mellifera.ch) sowie die Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV) je deren fünf. Insgesamt konnten im Zuchtjahr 2021 somit 18 A-Belegstationen unterstützt werden.

Bei den B-Belegstellen kamen total 32 in den Genuss von Fördergeldern. Diese verteilten sich wie folgt:

- 1 Belegstelle der Société romande d'apiculture (SAR)
- 18 Belegstellen der Schweizerische Carnicaimker-Vereinigung (SCIV)
- 13 Belegstellen des Vereins Schweizerischer Mellifera Bienenfreunde (mellifera.ch)

Im Vergleich zum Zuchtjahr 2020 waren dies 4 Belegstellen weniger. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Neben Auflösungen von Belegstellen werden auch einzelne Zuchtjahre auf Belegstellen ausgesetzt. Auch eine geringe Anzahl an aufgeführten Begattungseinheiten (unter 100) hat zur Folge, dass diese Belegstelle keine finanzielle Unterstützung durch das BLW erhält.

4.1. Anzahl der aufgeführten Begattungseinheiten



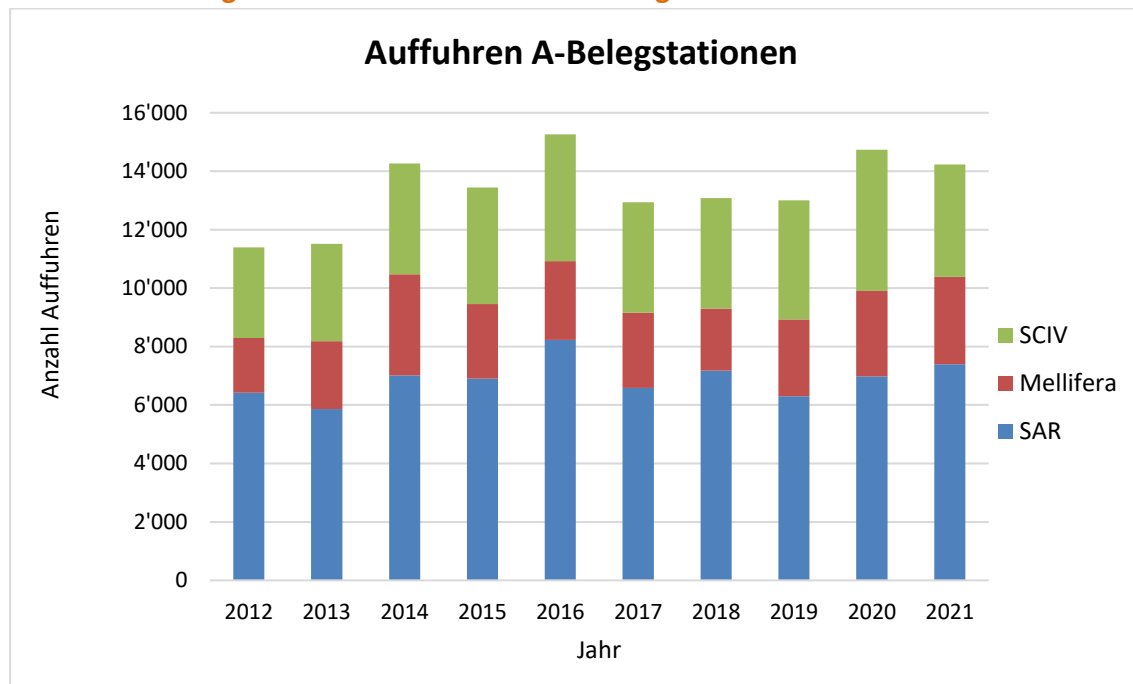
Insgesamt wurden 23'561 Begattungseinheiten aufgeführt. Dies sind 1'545 weniger als im Zuchtjahr 2020. Die Anzahl variiert von einer Belegstelle zur anderen stark. Mit Total 2'099 aufgeführten Begattungseinheiten verzeichnet die Station «Hongrin» der Société romande d'apiculture (SAR) im Jahr 2021 die grösste Nachfrage.

Der Begattungserfolg der verschiedenen Belegstellen schwankt zwischen 59 und 88 Prozent (Zahlen der SAR fehlen). Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass eine zielführende Begattung

nur mit Dröhnerichen der Belegstelle erreicht werden kann. Sie wird durch Begattungen durch Fremddrohnen verfälscht.

Die Rassenzucht-Organisation SAR startete im vergangenen Zuchtjahr erstmals bei einer Belegstelle mit einer Qualitätsprüfung von Begattungsergebnissen. Hierbei wird gezielt die Anpaarungssicherheit kontrolliert, um eine möglichst effiziente Zuchtarbeit zu ermöglichen. Detaillierte Ergebnisse werden im Verlauf des Jahres 2022 erwartet.

4.2. Entwicklung der Auffuhren auf den A-Belegstationen

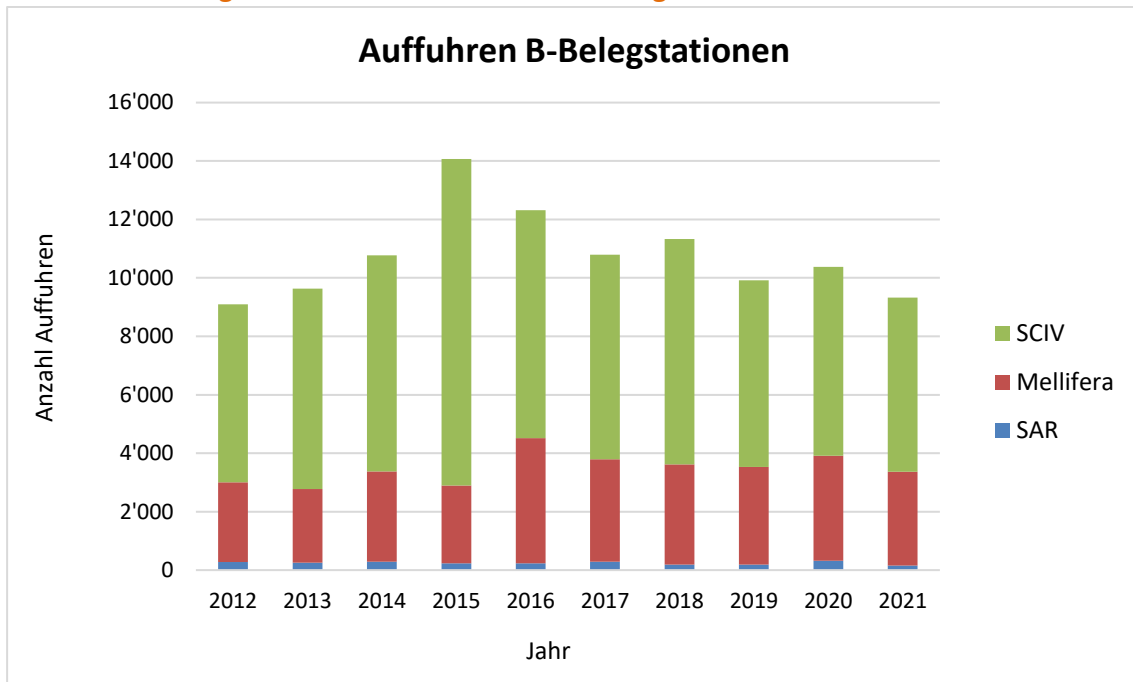


Die A-Belegstationen dienen der gezielten Paarung von Königinnen und werden hauptsächlich von Reinzüchtern genutzt, um die zahlreichen Zuchtlinien rassenrein zu erhalten, respektive weiterzuentwickeln. Bei den zwei Carnica-Verbänden werden die A-Belegstationen als Linienbelegstationen betrieben. Bei Mellifera werden sie teilweise von mehreren Linien belegt (Poolbelegstationen).

Je nach Höhenlage werden die Belegstationen während einem Zeitfenster von zwei bis drei Monaten betrieben, mehrheitlich ab Mitte Mai bis Ende Juli. Da sich viele dieser A-Belegstationen in kargen Bergregionen befinden, werden die Drohnenvölker nur während der Begattungssaison auf den Belegstationen geführt. Die Bildung sowie die Aufzucht der Drohnenvölker erfolgt in der Regel in tieferen und somit wärmeren Regionen, welche über eine höhere Futter- und Pollensicherheit verfügen. Das damit verbundene Verschieben der Drohnenvölker im Mai bedeutet neben einem grossen Aufwand auch ein teilweise grösseres Risiko in Zusammenhang mit dem Verschieben über eine längere Distanz (z.B. Verbrauchen der Völker, Unfall infolge ungenügender Sicherung der Ladung).

Die höchste Anzahl an aufgeführten Königinnen auf A-Belegstationen weist die SAR auf. Bei ihren A-Belegstationen wurden im Jahr 2021 gesamthaft 7'392 Begattungseinheiten aufgestellt. Die SCIV weist ein Total von 3'843 und Mellifera von 2'999 aufgeführten Königinnen aus. Gesamthaft wurden im vergangenen Zuchtjahr somit 14'234 Begattungseinheiten auf A-Belegstellen der drei Rassenorganisationen aufgeführt.

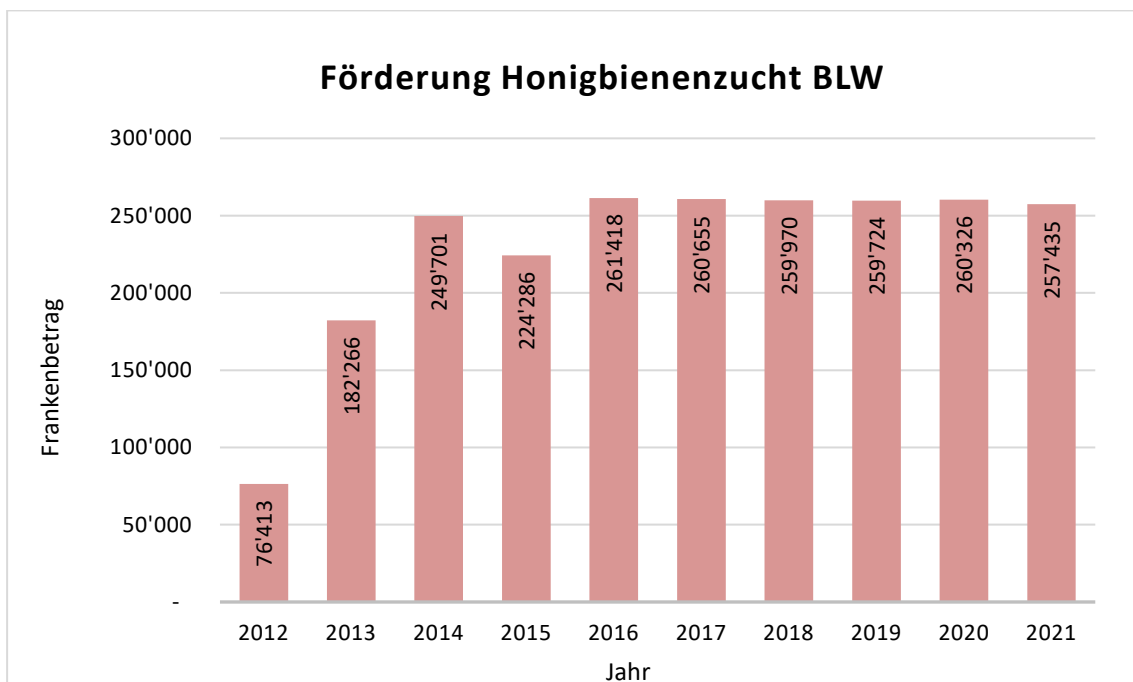
4.3. Entwicklung der Auffuhren auf den B-Belegstationen



Die B-Belegstationen liegen meist zentral, so dass Imkerinnen und Imker diese ohne lange Anfahrtswege erreichen können. Sie dienen hauptsächlich zur Zucht von Wirtschaftsköniginnen. Die meisten Belegstationen verfügen über mehrere Vaterlinien, um die genetische Vielfalt zu garantieren.

Gesamthaft wurden 9'327 Königinneneinheiten aufgeführt. Hier hält die Zuchtorganisation SCIV mit 5'957 Auffuhren den grössten Anteil, gefolgt von Mellifera mit 3'213 und SAR mit 157 Königinnen.

5. Finanzen



Gemäss der schweizerischen Tierzuchtverordnung, die per 1.1.2016 angepasst wurde, standen zur Förderung der Honigbienzucht 0,8 % des gesamten Tierzuchtbudgets zur Verfügung. Für das Jahr 2021 wurden CHF 257'435 eingesetzt. Die SAR erhielt für ihre Zuchtanstrengungen davon CHF 64'420.99, *Mellifera* CHF 80'770.57 sowie die SCIV CHF 64'536.42. Von den verbleibenden 47'707.02 CHF wurden CHF 9'093.80 für die Zuchtwertberechnung Beebreed aufgewendet und für die Fachstelle Zucht von apisuisse CHF 38'613.22.

6. Erhaltungsprojekte

Bei den vom Bund geförderten Erhaltungsprojekten geht es um den Erhalt der einheimischen Rassenvielfalt. Die Dunkle Biene *Apis mellifera mellifera* ist die einzige als heimisch geltende Schweizer Bienenrasse.

Das BLW hat 2021 die nachfolgend beschriebenen Projekte 6.1. bis 6.4. finanziell unterstützt.

6.1. Erfassung von neuen Varroatoleranz-Merkmalen in der Dunklen Honigbiene (2019-2021)

In diesem Projekt wurde die Tauglichkeit von zwei potenziellen Varroa-Resistenzmerkmalen für eine nachhaltige Zucht der dunklen Honigbiene untersucht: SMR (Suppressed Mite Reproduction = reduzierte Milbenreproduktion) und Recapping (Öffnung und Wiederverdeckung von Brutzellen durch die Bienen). Für diese Merkmale wurde die Wiederholbarkeit der Messungen, die Wechselbeziehungen zwischen den Werten in Arbeiterinnen- und Drohnenbrut sowie die Korrelation zum Milbenbefall bei 83 Völkern der dunklen Honigbiene analysiert. Bei SMR wurde weder eine Wiederholbarkeit noch einen Zusammenhang zwischen den Ergebnissen in Arbeiterinnen- und Drohnenbrut festgestellt. Es zeigte sich auch keine Korrelation zum Befall der Völker; damit scheint dieses Merkmal für die Selektion wenig erfolgversprechend zu sein, was andere Publikationen inzwischen ebenfalls bestätigen. Die SMR-Ergebnisse aus diesem Versuch wurden im April 2022 im Journal of Economic Entomology publiziert. Die Ergebnisse zum Recapping werden momentan noch analysiert.

6.2. Optimierung der langfristigen züchterischen Entwicklung der Dunklen Honigbiene (2021-2024)

Um den Erhalt der Dunklen Biene in der Schweiz zu sichern, wurde mit diesem vom BLW unterstützten Projekt im vergangenen Jahr gestartet. In den restlichen drei Projektjahren soll eine instrumentelle Besamung in die Erhaltungszucht integriert werden. Im Detail ist geplant, damit der Hybridisierung, welche der Schweizer Population der Dunklen Biene aufgrund des Paarungsverhaltens der Königinnen und der hohen Bienendichte droht, entgegenzuwirken. Mittels gezielter Anpaarung soll der Unsicherheitsfaktor durch die Vaterseite ausgeschlossen werden. Ein weiteres Ziel ist die verbesserte und einfachere Zuchtplanung. Im vergangenen Projektjahr wurde dabei der Fokus auf Besamungsaktionen gelegt.

6.3. Pflege und Erhalt der gefährdeten Dunklen Biene in der Schweiz in zwei Schutzgebieten (2021-2023)

In den zwei Schutzgebieten Glarus und Melchtal wird mit Unterstützung des BLW mittels gezielter Vermehrung von Königinnen und Völkern der Erhalt der genetischen Vielfalt der Dunklen Biene angestrebt. Im Verlauf des ersten Projektjahres wurden im Kanton Glarus durch die teilnehmenden ImkerInnen 49 Brutableger und 66 Kunstschwärme gebildet. Die Begattung

der Königinnen erfolgte mehrheitlich durch eine Standbegattung. Das Ziel ist es, mit Hilfe von reinrassigen Völkern in den Randgebieten der Schutzzonen, eine drohende Hybridisierung möglichst aufzuhalten.

Im Schutzgebiet Melchtal konnte mit Unterstützung von zwei neu teilnehmenden Imkern die dort gehaltene Population verstärkt werden. Aktuell werden im Melchtal ca. 50 Völker betreut.

6.4. Dynamique de la réinvasion du Varroa: pour une meilleure sélection des caractères de résistance (2021-2023)

In diesem Projekt wird der Einfluss einer möglichen Milben-Reinvasion in *Apis mellifera mellifera*-Völkern gemessen. In der bestehenden Literatur finden sich Hinweise darauf, dass mögliche Milbenübertragungen die Werte von geprüften Völkern verzerren könnten. Aktuell basiert die Selektion auf der Hypothese, dass alle Völker am gleichen Standort identischen Umwelteinflüssen ausgesetzt sind. Mögliche, individuelle Umwelteffekte wie Reinvasion können dabei nicht von genetischen Auswirkungen der Völker unterschieden werden. Dies hat zur Folge, dass die Erblichkeitswerte sinken und die Selektion auf Resistenz schwierig wird.

Das Ziel dieses Projekts, welches im Jahr 2021 gestartet ist und drei Jahre dauert, ist es, anhand von drei Versuchsregionen mit verschiedenen Bienendichten (tiefe, mittlere und hohe) den Einfluss der Reinvasion auf den Befall der Versuchsvölker zu schätzen.

Die Reinvasionsdaten der dauerhaft behandelten Versuchsvölker zeigen bisher eine generell geringe Reinvasionstendenz, ohne Unterschiede zwischen den Versuchszonen. Aufgrund der Ergebnisse der Winterbehandlungen, kann davon ausgegangen werden, dass die Dauerbehandlung als wirksam eingestuft werden kann und somit während der Prüfseason 2021 keine nennenswerten Reinvasions-Ereignisse auftraten.

7. Tätigkeiten Zuchtkommission und Fachstelle Zucht

7.1. Zuchtkommission

Die Zuchtkommission tagte im Berichtsjahr zweimal: am 28. April (online) und am 1. Dezember (Präsenz). Der Kommission steht als Präsident Kurt Nobs der SAR vor. Die weiteren Mitglieder sind Silvio Streiff (BienenSchweiz), Benjamin Dainat (Agroscope), Sarah Gerster (SAR), Andreas Pfister (SCIV), Ruedi Dahinden (Mellifera), Stefan Grossenbacher, vertreten durch Karl Ruprecht (Buckfastimkerverband) und Raphael Giossi, seit 1. März (apiservice). Ein grosses Dankeschön gebührt allen Beteiligten – sie tragen dazu bei, die Schweizer Bienenzucht vorwärtszubringen.

7.2. Aufgaben und Tätigkeiten Fachstelle Zucht

Die Fachstelle Zucht übernimmt die administrativen Belange der Zucht im Auftrag von apisuisse und ist organisatorisch bei der apiservice GmbH angegliedert. Sie dokumentiert in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bienenforschung (ZBF) neue wissenschaftliche Entwicklungen im Bereich der Zucht zuhanden der Zuchtkommission apisuisse und erstellt Auswertungen über die Leistungsprüfungen und Zuchtwertschätzungen. Sie ist verantwortlich für die Jahresabrechnung der Zuchtförderbeiträge und koordiniert/kontrolliert die Abrechnungen der Rassenzuchtorganisationen. Für das BLW ist sie die Hauptansprechperson in Fragen rund um die Bienenzucht.

Nach Möglichkeit unterstützt die Fachstelle die Aus- und Weiterbildung der Zuchtkursleiter, pflegt den Austausch mit den Rassenzuchtorganisationen, und hält Referate zum Thema Zucht bei der Ausbildung zum «Imker mit eidgenössischem Fachausweis».

Die Fachstelle Zucht organisiert und protokolliert die Sitzungen der Zuchtkommission und aktualisiert bei Bedarf im Auftrag der Kommission die Zuchtreglemente von apisuisse.

Finanziert wird die Fachstelle Zucht für die rassenübergreifenden Aufgaben über den 15%-Anteil am Tierzuchtbudget Bienen und für Arbeiten in Zusammenhang mit Erhaltungsprojekten mit einem im Vorfeld mit Mellifera festgelegten Beitrag. Im Berichtsjahr weist die Fachstelle Zucht ein Minus von rund CHF 300.- aus.

Die Leitung der Fachstelle Zucht wechselte im vergangenen Zuchtjahr von Jürg Glanzmann zu Raphael Giossi.

8. Ausblick

Zurzeit beschäftigen sich die Zuchtkommission und die Zuchtverbände sowie die weiteren Akteure stark mit folgenden Fragestellungen:

- Klärung von Anforderungen und Umsetzbarkeit eines möglichem Schweizer Herdebuches. Die entsprechende Arbeitsgruppe tagte im vergangenen Jahr zweimal online. Ob, wann und in welcher Form ein Schweizer Herdebuch initialisiert werden soll, ist aktuell noch nicht geklärt.
- Im Verlauf des Zuchtjahres 2021 bearbeitete die Kommission Änderungs- und Neuanträge von Belegstellen. Um diese künftig transparenter zu gestalten, wurde im Verlauf der letzten Monate ein angepasstes Formular für das Vorgehen zum Errichten einer Belegstation ausgearbeitet. Im Verlauf des Frühjahres 2022 wird diese Empfehlung auf der Internetseite bienen.ch aufgeschaltet.
- Sicherung der erwünschten Begattungen auf den Belegstellen (Qualitätssicherung): Mit dem gezielten Einsatz von DNA-Analysen sollen die Begattungsqualität der Belegstellen überprüft und mögliche Massnahmen daraus abgeleitet werden. Die SAR konnte im Zuchtjahr 2021 bereits erste Erfahrungen sammeln. Zum aktuellen Zeitpunkt liegen uns die Ergebnisse noch nicht vor.
- Umsetzung «GenMon» bei den Bienen: Die für die Ausschüttung von Erhaltungsprämien erforderliche Einschätzung der Gefährdung der Dunklen Biene in der Schweiz ist mit der Berechnungsgrundlage GenMon nicht möglich. Hier wird in Zusammenarbeit mit dem BLW aktiv eine mögliche Alternative gesucht.
- Überprüfung bestehender Reglemente auf ihre Aktualität und Klärung möglicher Anpassungen.
- Prüfung und Erarbeitung einer möglichen Mitgliedschaft des Rassenzuchtverbandes Buckfast: Damit die angestrebte Voll-Mitgliedschaft bei der Zuchtkommission möglich wird, müssen bestehende Reglemente der Rassenorganisation überprüft und allenfalls angepasst werden. Mit einer Mitgliedschaft kann erreicht werden, dass sich alle aktuellen Rassenzuchtverbände der Schweiz gemeinsam als gleichwertige Partner an der Zuchtarbeit der Bienen beteiligen.

Von grosser Wichtigkeit ist es, die in der Forschung gewonnenen Erkenntnisse in die Bienenzucht zu integrieren. Damit wird sichergestellt, dass die notwendigen und vor allem aktuellen Werkzeuge und Mittel zur Verfügung stehen, um die Zuchtanstrengungen bei den Bienen zum Erfolg zu führen. Nur so können genetische Zuchtfortschritte erreicht, erfasst und mit anderen Nutztiergattungen der Schweiz verglichen werden.